

19. Jahrhundert entwickelten Erklärungstheorien erwähnt: die sog. 'Kuriale Theorie', die 'Usurpationstheorie', die 'Versachlichungstheorie', die 'Reichsgesetztheorie', usw.² Und seither ist das Interesse der Forschung an der Entstehung dieses Verfassungsgremiums natürlich nicht versandet, sondern lebhaft gestiegen; hinzugekommen sind die 'Erbrechtliche Theorie', die sog. 'Entwicklungstheorie', die 'Theorie von der Folgewirkung einer Rechtskonstruktion Eikes von Repgow'³ usw. Aber durchgesetzt hat sich bisher kein Erklärungsmodell. Unbestritten ist dann freilich, daß im Gesetzbuch Kaiser Karls IV., in der sog. 'Goldenen Bulle' vom Jahre 1356, die Wahl des römisch-deutschen Königs und künftigen Kaisers durch die Kurfürsten – bis hin zum Ende des Alten Reichs (1806) anhaltend – geregelt worden ist.

Diesen letztlich ungeklärten Zustand über das Entstehen einer für das Verständnis der Struktur des spätmittelalterlichen Reiches ganz

Raymund Kottje, hg. von Hubert MORDEK (Freiburger Beiträge zur mittelalterlichen Geschichte 3, 1992) S. 347-372.

2) Zu den älteren Erklärungsmodellen vgl. u. a. Max BUCHNER, Die Entstehung der Erzämter und ihre Beziehung zum Werden des Kurkollegs (1911); Mario KRAMMER, Das Kurfürstenkolleg von seinen Anfängen bis zum Zusammenschluß im Renser Kurverein von 1338 (Quellen zur Verfassungsgeschichte des Deutschen Reiches in Mittelalter und Neuzeit 5/1, 1913); Karl ZEUMER, Die böhmische und die bayrische Kur im 13. Jahrhundert, HZ 94 (1905) S. 209-250; Heinrich MITTEIS, Die deutsche Königswahl. Ihre Rechtsgrundlagen bis zur Goldenen Bulle (2. erw. Aufl. 1944); Martin LINTZEL, Die Entstehung des Kurfürstenkollegs, in: Berichte über die Verhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig 99/2 (1952) = DERS., Ausgewählte Schriften, Bd. 2 (1961) S. 431-463; Bernward CASTORPH, Die Ausbildung des römischen Königswahlrechts. Studien zur Wirkungsgeschichte des Dekretale 'Venerabilem' (1978); Wolfgang GIESE, Der Reichstag vom 8. September 1256 und die Entstehung des Alleinstimmrechts der Kurfürsten, DA 40 (1984) S. 526-590; Hans Constantin FAUSSNER, Die Thronerhebung der deutschen Könige im Hochmittelalter und die Entstehung des Kurfürstenkollegiums, ZRG Germ. 108 (1991) S. 1-60; etc.

3) Armin WOLF, Die Entstehung des Kurfürstenkollegs 1198-1298. Zur 700-jährigen Wiederkehr der ersten Vereinigung der sieben Kurfürsten (Historisches Seminar N.F. 11, 1998); Franz-Reiner ERKENS, Kurfürsten und Königswahl. Zu neuen Theorien über den Königswahlparagrafen im Sachsenspiegel und die Entstehung des Kurfürstenkollegiums (MGH Studien und Texte 30, 2002); DERS., Vom historischen Deuten und Verstehen. Noch einmal zu einer neuen Theorie über die Entstehung des Kurfürstenkollegiums, ZRG Germ. 122 (2005) S. 327-352; Peter LANDAU, Eike von Repgow und die Kurfürstenwahl im Sachsenspiegel, ZRG Germ. 125 (2008) S. 18-49; Helmut ASSING, Der Weg der sächsischen und brandenburgischen Askanier zur Kurwürde, in: Askanier-Studien der Lauenburgischen Akademie, hg. von Eckhardt OPITZ (2010) S. 71-118; Alexander BEGERT, Die Entstehung und Entwicklung des Kurkollegs. Von den Anfängen bis zum frühen 15. Jahrhundert (2010).